2. EINIGE ZITATE VON TEILNEHMENDEN

„Durch das Projekt habe ich wieder mehr auf die kleinen Zeichen in meinem Alltag geachtet, die mir zeigen: ‚Gott ist da!'"

„Für meinen Alltag nehme ich mir einen Moment der Ruhe, um Kraft zu tanken und was positiv heute war, um ein glücklicheres Leben zu führen."

„Gott ist immer bei uns, also auch im Alltag."

„Solche Projekte sind teilweise schwierig umzusetzen, weil sie den Freizeitandachten lediglich ähneln, statt gleichen."

„Meinen Glauben kann ich auch in meinem Alltag wiederfinden und ihn auch mit einbinden, wenn ich mir ein bisschen Zeit dafür nehme."

„Man kann den Glauben in kleinen Momenten im Alltag entdecken."

„Gott ist auch im Alltag bei uns."

„Es gibt super viele verschiedene Möglichkeiten, täglich für sich im Kleinen seine Ruhe zu finden und bei Gott zu sein."

3. VORSTELLUNG DER SPIRITUALITÄTS-TOOLS

Im folgenden Abschnitt werden die verschiedenen Tools kurz dargestellt – eine ausführliche Darstellung inklusive aller Impulse würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, ist jedoch angedacht und soll Interessierten zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Einige wurden ausschließlich online in der Messenger-Gruppe durchgeführt, andere lediglich offline im Rahmen von Gruppentreffen, manche verbinden beides. Die entsprechenden Phasen und der Rahmen des Tools werden kurz erläutert und wo es sinnvoll ist, werden beispielhaft einige Ergebnisse vorgestellt. Dies wird durch eine kurze Auswertung ergänzt, die eine Befragung der Teilnehmer*innen nach dem Ende der Projektphase berücksichtigt (Fragebogen abrufbar unter https://www.umfrageonline.com/s/andachtimalltag). Eingeleitet wird dabei stets mit dem „Ein-Wort-Feedback", bei dem die Teilnehmenden bis zu drei Wörter nennen konnten, die sie mit dem jeweiligen Tool verbinden. Außerdem wird für jedes Tool eine Schulnote vergeben, deren Durchschnittsnote ebenfalls angegeben wird und darüber hinaus noch abgefragt, ob das entsprechende Tool für ein Anschlussangebot an Freizeiten und andere Veranstaltungen in Frage kommt. Die „Empfehlungsquote" wird ebenfalls in der kurzen Auswertung benannt, teilweise Aussagen von Teilnehmenden zum

jeweiligen Tool zusammengefasst und in jedem Fall mit einer kurzen Einordnung der Ergebnisse abgeschlossen.

ZUR AUSWAHL DER TOOLS

Im Anschluss an Hartmut Rosas Resonanztheorie (Rosa, 2016) stellt jedes Tool den Versuch dar, einen Resonanzraum zu eröffnen, in dem die Jugendlichen Resonanzerfahrungen machen können (Rosa, 2016, S. 633-662). Insbesondere die „vertikale Resonanzachse“ des Religiösen (Rosa, 2016, S. 435-452) ist dabei im Blick, jedoch sind selbstverständlich auch weitere Resonanzerfahrungen möglich – vor allem solche auf der „horizontalen Resonanzachse“ des Zwischenmenschlichen (Rosa, 2016, S. 353-362).

Bei der Benennung der Kriterien für solche Resonanzräume bleibt Rosa leider etwas vage. Zunächst verweist er auf die Atmosphäre, die im jeweiligen Raum vorherrsche und deren Bedeutung für die Stimmung, die er als Verbindung zwischen Raumatmosphäre und den Gefühlen des Subjekts versteht (Rosa, 2016, S. 633-638). Wichtige Kontextfaktoren sind laut Rosa „insbesondere der eigene Leib und der umgebende Raum“ (Rosa, 2016, S. 639), wobei er zu letzterem u. a. Landschaft und Wetter zählt, verweist später aber auch auf die „architektonische Gestaltung eines Raums“ (Rosa, 2016, S. 641) und die persönliche Verfasstheit. So seien körperliche Beschwerden, unbekannte Umgebungen, Angst oder stressbedingte Anspannung eher resonanzfeindlich (Rosa, 2016, S. 643).

An diesen Ausführungen wird bereits deutlich, dass eine resonanzfreundliche Umgebung nicht durch das Abarbeiten einer Liste herzustellen ist, sondern die gesamte Atmosphäre dazu beiträgt. Eine solche Atmosphäre kann durchaus gestaltet werden, bleibt jedoch stets in einem gewissen Maße unverfügbar, was im Kontext dieses Projekts auch theologisch gedeutet werden kann, weil Gottes Gegenwart im Sinne der *missio dei* zwar stets vorauszusetzen ist, jedoch nie so erzwungen werden kann, dass diese Gegenwart auch als positiv erfahren oder überhaupt erfahren wird.

Konkret bedeuten diese Überlegungen, dass bei der Gestaltung der Tools sowohl digital als auch analog auf die Herstellung einer Atmosphäre zu achten ist, die resonanzförderlich ist und horizontale und vertikale Resonanzerfahrungen erleichtert. Hierzu tragen eine gute Gemeinschaft innerhalb des Teams ebenso bei wie eine bewusst „zweckfreie“ Gestaltung der Räumlichkeiten (indirektes Licht, keine offenen Regale, Stuhlkreis statt „Schultische“ usw.), generelle Wertschätzung im Umgang miteinander – online oder analog – und eine Sprache, die sich von „Schulsprache“ oder „Arbeitssprache“ spürbar unterscheidet und deutlich macht, dass der*die Einzelne und seine*ihre Erfahrungen wichtig sind und nicht ein wie auch immer geartetes Ergebnis.

Jedes Tool soll darüber hinaus Kommunikation des Evangeliums ermöglichen bzw. leben, insofern diese Kommunikation im Anschluss an Engemann (2014) verstanden wird als „eine brauchbare Kurzformel für eine gelingende, das Menschsein des Menschen fördernde religiöse Praxis des Christentums“ (Engemann, 2014, S. 16). Im Rückgriff auf Ernst Lange formuliert Engemann sechs Merkmale, die die Kommunikation des Evangeliums ausmachen (2014, S. 18-20): 1. Abwendung von der Fixierung auf die Wortverkündigung, 2. Ein radikaler Situationsbezug, 3. Die aktuelle Lebens- und Glaubenssituation des Einzelnen, 4. Dialog als Modus, 5. „Partizipation am Geheimnis Gottes und am Leben der Anderen“ und „Motivation zum Führen eines eigenen Lebens und um die Freundschaft mit sich selbst“ (Engemann, 2014, S. 19), 6. Verständlichkeit und Relevanz.

Diese Merkmale sind bei Entwicklung und Auswahl der Tools berücksichtigt worden. Die Vielfalt der Elemente macht bereits deutlich, dass klassische Wortverkündigung als ein Element unter vielen angesehen wird. Partizipation und Alltagsbezogenheit sind ebenso von Anfang an im Projekt angelegt wie digitale und analoge dialogische Elemente. Indem die einzelnen Tools zu eigenem Glauben und Handeln herausfordern, motivieren sie auch „zum Führen eines eigenen Lebens“ (Engemann, 2014, S.19) und insbesondere das Tool „Komplimente“ (siehe unten, Tool 8) zielt u. a. auf „Freundschaft mit sich selbst“ (Engemann, 2014, S. 19).

TOOL 1: BIBELVERSE TEILEN

DIE GEMEINSCHAFTSPHASE

Zum ersten Treffen hat jede*r einen Bibelvers mitgebracht, der ihm oder ihr etwas bedeutet (z. B. Konfirmationsspruch, Taufspruch). Im Rahmen einer Abendandacht hat dann jede*r reihum den eigenen Vers vorgestellt und kurz erklärt, welche persönliche Bedeutung dieser Vers jeweils hat.

RAHMEN

Zeitraum: 21.01., 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Partizipation: Reihum hat jede*r seinen Bibelvers vorgestellt.

Sonstiges: Zu diesem Treffen kam ein Jugendlicher, der sich noch beim folgenden Tool beteiligt hat, anschließend jedoch bei keinem Treffen mehr dabei war und auch in der Messengergruppe nicht mehr aktiv war. Nach einigen Wochen habe ich ihn dann aus der Gruppe genommen.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote:1,67

Empfehlungsrate: 83,3%

Sonstiges Feedback: -

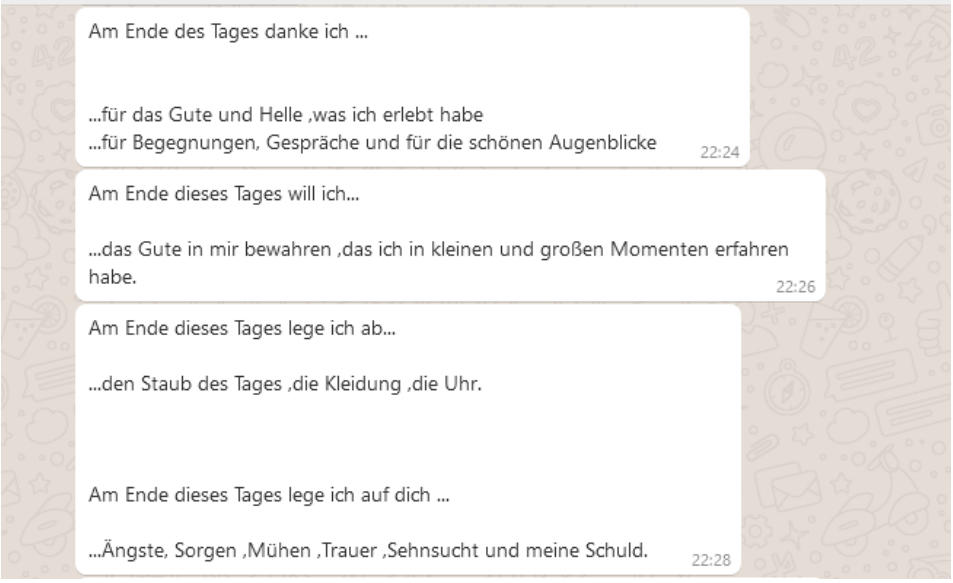
Persönliche Einordnung: Als Einstieg in das Projekt war dieses Tool m. E. gut geeignet, weil jede*r beteiligt wird, dies jedoch nicht spontan tun muss, sondern sich darauf vorbereiten kann. Der Bibelvers vermittelt einerseits Sicherheit, weil er relativ kommentarlos genannt werden kann („Das ist halt mein Konfi-Spruch“), andererseits kann er auch als Sprungbrett für tiefere Einblicke in die eigene Glaubensbiografie genutzt werden.

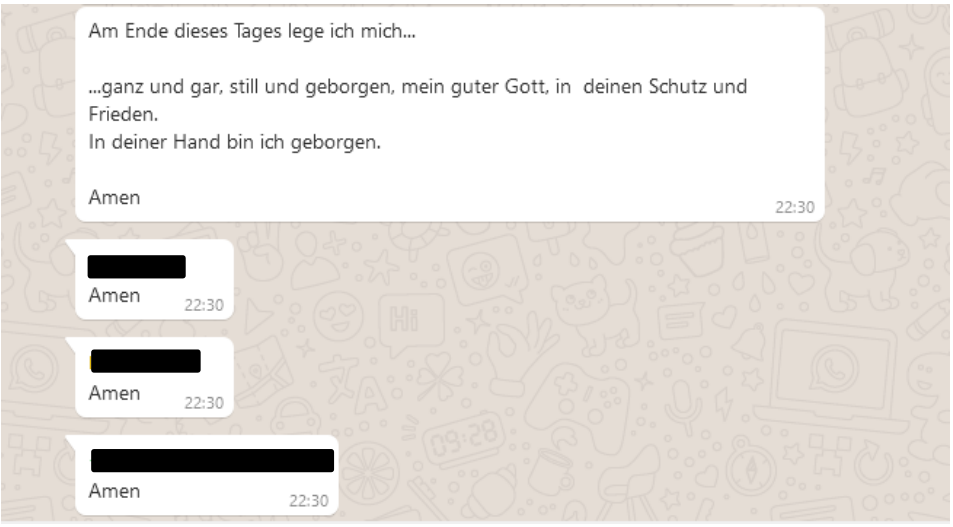
TOOL 2: DIGITALES ABENDGEBET

DIE ONLINE-PHASE

Jeden Abend um 22:00 Uhr wird das Abendgebet in die Gruppe gepostet, das auch im Rahmen der täglichen Abendandachten auf unseren Freizeiten verwendet wird. Zwischen den einzelnen Teilen wird etwas Zeit gelassen, um Raum für eigene Gedanken und Empfindungen zu lassen. Am Ende hat jede*r die Möglichkeit, mit „Amen“ deutlich zu machen, dass sie*er mitgebetet hat. Das Posting übernimmt an jedem Abend jemand anders.

BEISPIEL





RAHMEN

Zeitraum: 22.01.-04.02.

Partizipation: Reihum beteiligen sich verschiedene Jugendliche und übernehmen für einen Abend das Posten des Abendgebets.

Sonstiges: Auf dieses „Tool“ haben wir uns bei unserem ersten Treffen verständigt.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 1,75

Empfehlungsrate: 87,5%

Sonstiges Feedback: Zwiespältige Rückmeldungen: Das Ritual war einerseits hilfreich, andererseits wurde der feste Termin auch häufig verpasst und das Gebet so nicht wahrgenommen.

Persönliche Einordnung: Dieses Tool schafft die Verbindung von den meist positiven Erfahrungen der Abendandachten auf den Freizeiten mit dem Projekt, weil das Abendgebet Teil derselben ist. Außerdem hat hier bereits jede*r eine niederschwellige Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen, indem ein vorher feststehender Text zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Gruppe gestellt werden soll. So sinkt die Hemmschwelle, sich auch später aktiv in das Projekt einzubringen.

TOOL 3: GOTTESNAMEN

DIE GEMEINSCHAFTSPHASE

Jede*r bekommt einen Zettel, auf dem 80 mögliche Gottesnamen abgedruckt sind (siehe Anhang) und kreist zunächst die zehn Namen ein, die für sie*ihn in diesem Moment am besten passen. Von diesen zehn Namen werden fünf herausgesucht und auf eine Moderationskarte geschrieben. Die Teilnehmenden tun sich nun immer zu zweit zusammen und lesen dem*der Partner*in dessen*deren fünf Namen laut vor und tauschen sich anschließend darüber aus, was sie persönlich angesprochen hat oder was sie mit den jeweiligen Namen verbinden. Als letzten Schritt wählen sich alle Teilnehmenden den Namen aus, der sie an diesem Tag am meisten anspricht und schreiben ihn groß auf die leere

Rückseite ihres Zettels. Die Gruppe kommt wieder zusammen und reihum lesen alle ihren Namen laut vor. Es folgt ein kurzer Austausch über die gemachten Entdeckungen.

DIE ONLINE-PHASE

In der Online-Phase sollten alle Teilnehmenden, mich eingeschlossen, jeden Abend kurz darüber nachdenken, welchen Namen sie Gott an diesem Tag geben würden und diesen kommentarlos in die Messenger-Gruppe schreiben.

BEISPIEL

Hier die verwendeten Namen als Wortwolke (häufiger verwendete Namen sind größer dargestellt):

RAHMEN

Zeitraum: 05.02.-14.02.

Partizipation: Die Gemeinschaftsphase hat bewusst viele dialogische Elemente integriert und die Online-Phase war insofern partizipativ, als alle Namen gleichwertig nebeneinander stehen blieben.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 2,0

Empfehlungsrate: 75%

Sonstiges Feedback: Aufgabe teilweise bereits bekannt, allerdings war die Auswahl überraschend und spannend. Zeit am Abend hilfreich.

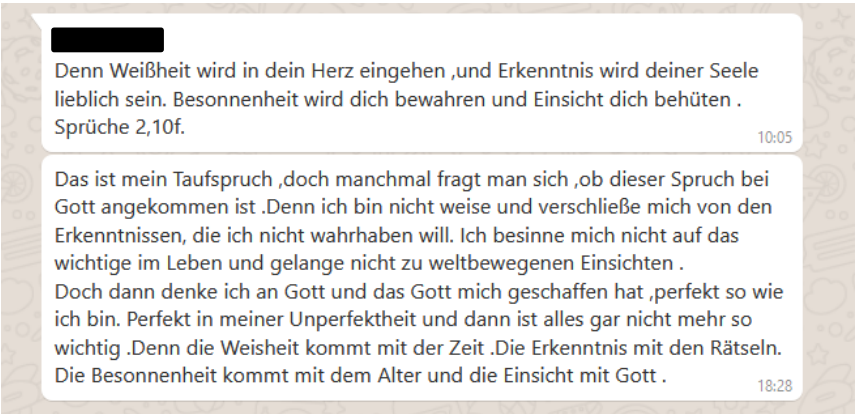
Persönliche Einordnung: Ein unkompliziertes und niederschwelliges Tool, bei dem ein analoger Einstieg und eine digitale Fortführung gut verbunden werden können.

TOOL 4: WHATSAPP-ANDACHTEN

DIE ONLINE-PHASE

Die Idee ist sehr simpel: es gibt jeden Tag eine Kurzandacht, die in die Gruppe gestellt wird. Jeden Tag ist jemand anders zuständig und teilt seine Gedanken mit der Gruppe. Die Andachten waren sehr verschieden, je nach Persönlichkeit der*des Zuständigen.

BEISPIELE



[redacted]
"Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen, das sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest."
Psalm 91
19:06

Die Engel sollen mit begleiten. Jeden Tag. So soll Gott es befohlen haben, damit mir kein Unheil geschieht. Ich wünsche jedem einen Engel der ihn begleitet, beschützt, tröstet und mit dem man reden kann. Einen der zu dir steht, der deine Hand hält, der dich liebt. Und wenn ich genau darüber nachdenke sind wir doch alle Engel mit nur einem Flügel, aber wir können fliegen, wenn wir einander umarmen.
19:06

"Gott gibt mir Kraft. Er zeigt mir den richtigen Weg um seines Namens Willen"
Psalm 23,3
15:50

Manchmal wissen wir nicht wohin wir gerade gehen. Was ist das Ziel? Habe ich die richtige Entscheidung getroffen? Bin ich vom Weg abgekommen? Sind dann mögliche Fragen die wir uns stellen.
"Ein Mann wusste mal nicht durch welche der drei Türen vor ihm er gehen sollte. Also betete er zu Gott und bat ihn um Hilfe die richtige Tür für ihn zu öffnen. Gott erhörte sein Gebet und öffnete alle drei Türen für ihn."
Es ist also egal durch welche Tür wir gehen, denn wie Gott Türen öffnet kann er diese auch wieder für uns schließen, sollte es nicht mehr der richtige Weg für uns sein.
Kein Weg ist immer nur gradlinig, Gott weiß was er mit dir vor hat und darauf sollten wir vertrauen. Er ist immer bei uns und begleitet uns.
15:51

RAHMEN

Zeitraum: 17.02.-23.02.

Partizipation: Die Andachten wurden von Teilnehmenden gestaltet.

Sonstiges: Bei diesem Tool gab es keine Gemeinschaftsphase als Auftakt, sodass es direkt mit der Online-Phase begann. Dieses Tool haben wir eingefügt, als das Tool Gottesnamen etwas langatmig wurde.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 2,0

Empfehlungsrate: 87,5%

Sonstiges Feedback: Teilweise gab es Terminprobleme, jedoch wurde es als positiv empfunden, dass es Andachten von verschiedenen Menschen gab.

Persönliche Einordnung: Gut geeignet, um die Teilnehmenden zu aktivieren und dazu zu ermutigen, ihre Gedanken zu teilen. So wird deutlich, dass jede*r mit seinem*ihren Glauben einen Platz hat – bei Gott und in der Gruppe.

TOOL 5: TISCHGEBETE

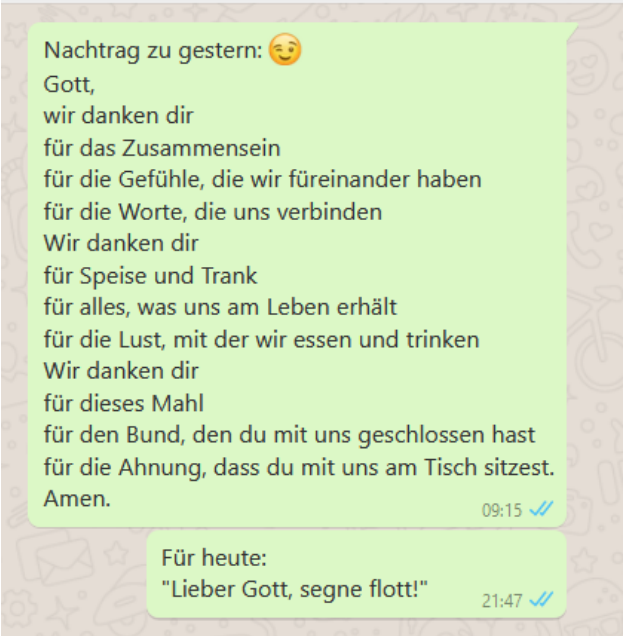
DIE GEMEINSCHAFTSPHASE

Im Zentrum stand ein gemeinsames Essen. Davor haben wir ein Tischgebet gesprochen – wie wir das vor Mahlzeiten im Rahmen der Jugendarbeit stets tun (oder es singen). Beim Essen haben wir uns über Tischgebete und ihre Bedeutung ausgetauscht und das konkrete Vorgehen verabredet.

DIE ONLINE-PHASE

Jeden Tag wurde ein Tischgebet gepostet – als Inspiration und als Erinnerung an die Aufgabe, im Zeitraum dieses Tools vor jeder Mahlzeit ein Tischgebet zu sprechen – unabhängig vom Kontext. Die Form dieses Gebets – laut oder leise, frei oder vorformuliert – war nicht vorgegeben.

BEISPIELE



RAHMEN

Zeitraum: 23.02.-02.03.

Partizipation: Kaum Partizipation, keiner der Teilnehmenden wollte sich aktiv beteiligen.

Sonstiges: Vorzeitiger Abbruch aufgrund der Rückmeldungen – es fiel ihnen sehr schwer, im Alltag an diese Aufgabe zu denken, in der Regel haben sie das Tischgebet vergessen.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 3,5

Empfehlungsrate: 62,5%

Sonstiges Feedback: Schwierig war vor allem, an das Beten zu denken. Dankbarkeit und gemeinsames Beten wurden aber positiv gesehen (trotz der relativ schlechten Benotung).

Persönliche Einordnung: Dieses Tool hat die zweitschlechteste Note bekommen – hier wäre zu überlegen, ob der Ansatz insgesamt für Jugendliche unpassend ist oder ob die Form schlecht gewählt war. Gerade die Verbindung zu Freizeiten, bei denen fast immer vor Mahlzeiten gebetet wird, spricht für eine Weiterentwicklung des Tools.

TOOL 6: AKTIVE SPIRITUALITÄT

DIE ONLINE-PHASE

Es gibt jeden Tag einen Bibelvers als „Motto des Tages“, verbunden mit einer kleinen Aufgabe, die im Laufe des Tages erfüllt werden kann/soll.

BEISPIEL

RAHMEN

Zeitraum: 03.03.-08.03.

Partizipation: Auch weil dieses Tool sehr kurzfristig begonnen hat, kamen die Impulse und Aufgaben alle von mir. Jedoch waren die Teilnehmenden bei manchen Aufgaben dazu aufgerufen, in der Messengergruppe aktiv zu werden und haben dies teilweise auch getan.

Sonstiges: Weil dieses Tool die Tischgebete vorzeitig abgelöst hat, gab es keine Gemeinschaftsphase, der Start war also digital.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 2,6

Empfehlungsrate: 57,1%

Sonstiges Feedback: Einige fanden gerade die Aufgaben spannend und haben teilweise schon auf die nächste gewartet, andere haben wenig daran teilgenommen, teilweise auch stressbedingt.

Persönliche Einordnung: Die relativ schlechte Benotung und die geringe Empfehlungsrate überraschen mich – in anderen Kontexten haben solche Ansätze Jugendlichen Spaß gemacht und einige haben dies auch hier geäußert. Hier wäre zu klären, ob die Grundidee nicht verfängt oder ob die Aufgaben unpassend waren.

TOOL 7: MUSIKALISCHE SPIRITUALITÄT

DIE GEMEINSCHAFTSPHASE

Den Auftakt machte eine Andacht mit Bezug zu einem Lied – das Treffen „drumherum“ war als Gruppeninterview gestaltet und bezog sich auf die Modularbeit zu F4.

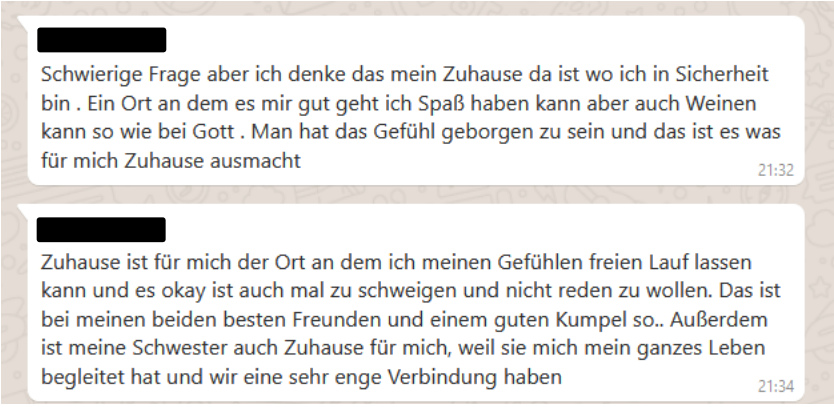
DIE ONLINE-PHASE

In der Online-Phase haben vor allem Teilnehmer*innen Lieder und ihre Gedanken dazu in die Gruppe gepostet. Für jeden Tag war eine Person eingeteilt, einmal wurde es vergessen. Die Beiträge waren sehr verschieden, auch verschieden lang. Manche haben nur einen kurzen Gedanken geteilt, andere sehr viel mehr geschrieben und teilweise auch Fragen in die Runde gestellt, die mal mehr mal weniger intensiv diskutiert wurden.

BEISPIELE

Link zum Lied: https://youtu.be/7wVlLR4pYjg

Link zum Lied: https://youtu.be/lU8JmZuk-8k



RAHMEN

Zeitraum: 09.03.-20.03.

Partizipation: Bei diesem Tool haben sich die Teilnehmenden stark beteiligt, ich selbst habe nur einen Impuls beigetragen. Versuche der digitalen Interaktion gab es, auch von Seiten der Teilnehmenden, das ging allerdings nie über ein oder zwei Antworten hinaus.

Sonstiges: Während dieses Tools kamen die starken Einschränkungen aufgrund der CoVid19-Pandemie, u. a. das Versammlungsverbot. Es ist also das letzte Tool, das unter mehr oder weniger „normalen“ Bedingungen begonnen hat.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 1,0

Empfehlungsrate: 100%

Sonstiges Feedback: -

Persönliche Einordnung: Die Bewertung der Teilnehmenden spricht für sich – Musik ist eben ein wichtiger Teil der Lebenswelt von Jugendlichen und sollte deshalb auch im Bereich der Spiritualität berücksichtigt werden. Eine Verbindung mit einem Lobpreisabend o. ä. wäre eine sinnvolle Ergänzung.

TOOL 8: KOMPLIMENTE

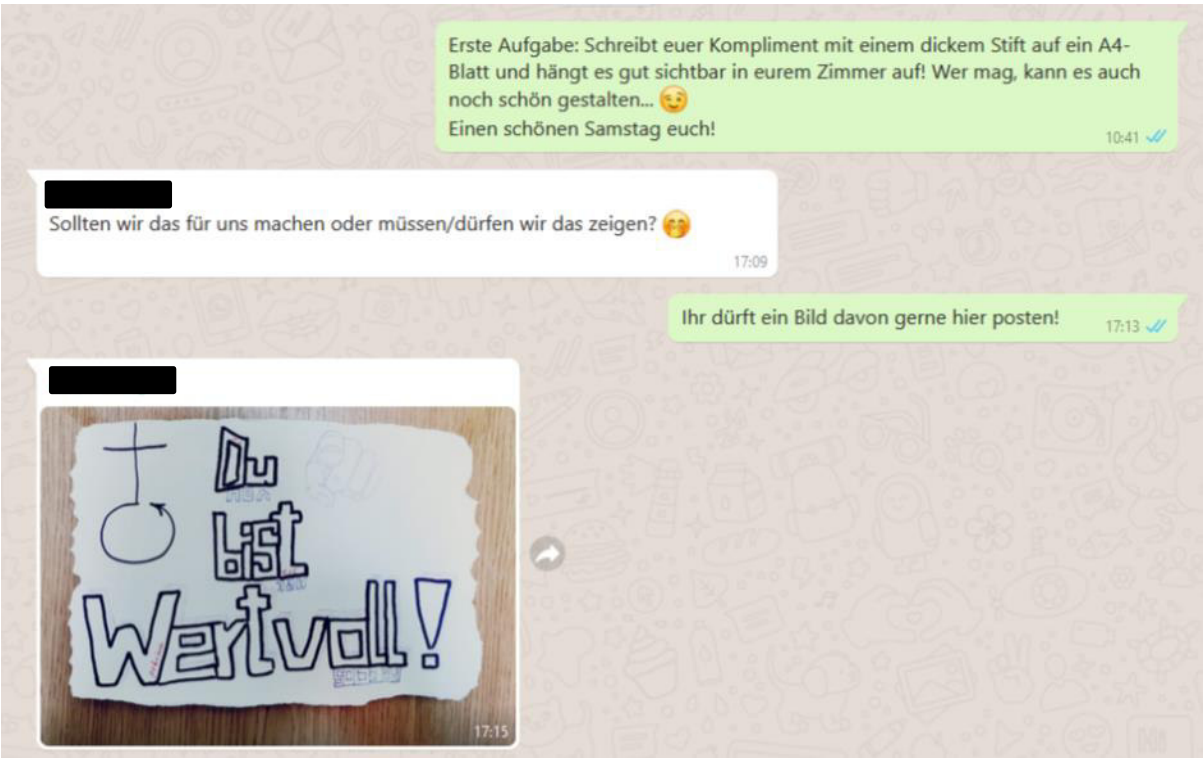
GEMEINSCHAFTSPHASE

Die Gemeinschaftsphase fand wegen der CoVid19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen per Videokonferenz statt. Im Vorfeld hat jede*r einen kleinen Brief bekommen, in dem neben einem kurzen Anschreiben mit „Anleitung“ ein Kärtchen mit „Rubbelfeld“ und der Satz eines Segens (mit Nummer) zu finden war. Wir haben dann per Konferenz miteinander Andacht gefeiert, in deren Rahmen jede*r das eigene Kärtchen „freigerubbelt“ hat. Darunter war ein Kompliment zu finden, das zunächst jede*r auf sich wirken ließ und dann laut vorgelesen hat. Dieses Kompliment als Kompliment von Gott an jede*n persönlich zu sehen, war die erste Herausforderung. Eine kurze Gebetszeit und der Segen, zu dem jede*r den Satz beitrug, den er*sie per Post erhalten hatte, rundete das Treffen ab.

ONLINE-PHASE

In der Online-Phase gab es etwa jeden zweiten Tag einen Impuls oder eine Aufgabe rund um das eigene Kompliment.

BEISPIELE



RAHMEN

Zeitraum: 07.-15.05.

Partizipation: Die Impulse und Aufgaben kamen zwar von mir, jedoch waren viele Aufgaben darauf ausgerichtet, dass sich möglichst viele in der Gruppe beteiligen.

Sonstiges: Bei diesem Tool kam ein älterer Jugendlicher dazu, der auch als Teamer im Kirchenkreis sehr aktiv ist, jedoch vorher kein Interesse am Projekt gezeigt hatte, und hat sich im Folgenden sehr aktiv eingebracht und mehrfach zurückgemeldet, wie gut ihm dieses Projekt tut.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 2,0

Empfehlungsrate: 75%

Sonstiges Feedback: Viel Freude darüber, ein Kompliment zu erhalten, allerdings sind die folgenden Aufgaben teilweise schwer gefallen.

Persönliche Einordnung: Das „Rubbellos“ ist ein spielerischer Einstieg in das Thema Selbstwert, auch die Impulse zum Thema sind insgesamt gelungen. Die „Online-Andacht“ zum Start dieses Tools war jedoch zu sehr an analogen Andachtsformen orientiert, hier wäre eine andere Form, die mit den Chancen und Grenzen des Digitalen spielt, vorzuziehen.

TOOL 9: EIN BIBELVERS FÜR ALLE

GEMEINSCHAFTSPHASE

Im Rahmen einer Videokonferenz haben wir uns getroffen, eine Andacht gefeiert und uns in diesem Rahmen Gedanken gemacht zu Jeremia 29,11: „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr. Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“

Alle haben einen Gedanken aufgeschrieben, der ihm*ihr Hoffnung für die Zukunft macht und eine Person aus der Gruppe zugelost bekommen, der sie einen Brief mit der eigenen Zukunftshoffnung zuschicken sollten. Weil einige aus der Gruppe bei diesem Termin nicht dabei sein konnten, habe ich diese Aufgabe auch noch in die Messengergruppe gestellt und alle konnten (und wollten) bei dieser Aktion mitmachen. Nach einigen Tagen folgte dann der Impuls per Messenger, sich miteinander über die versendeten Gedanken auszutauschen, was einige auch getan haben.

ONLINE-PHASE

In der Online-Phase gab es u. a. zu den verschiedenen Schlüsselworten des Verses alle 2-5 Tage einen Impuls oder eine kleine Aufgabe. Die Schlüsselworte waren: Gedanken, Frieden, Leid, Zukunft und Hoffnung.

BEISPIELE

...solange ihr noch auf die Post wartet, könnt noch einmal einen Blick auf den Spruch werfen. Welches Wort spricht euch am meisten an? Was fällt euch zu diesem Wort ein? Welche Ergebnisse kommen, wenn ihr euer Wort googelt? Was steht bei Wikipedia? Was ergibt die Bildersuche? Wie passt Gott zu eurem Wort? Wenn ihr mögt, postet euer Wort und euer Lieblingsergebnis und/oder einen Gedanken in die Gruppe! 😇

11:31

Ja[redacted]

21:50

Welches Wort spricht mich am meisten an?
Zukunft
Dazu fällt mir so einiges ein aber ich werde mich auf die Worte herrausforderung und Ungewissheit beschränken und Gott hilft mir diese zu meistern 😇
Wenn ich bei Google Zukunft eingebe dann kriege ich Werbung zur Altersvorsorge 😂 bei Wikipedia wird mir die Bedeutung des Wortes erklärt in 5 Artikeln
Bei Google Bilder wird mir als erstes eine Einbahnstraße angezeigt was ich sehr passend finde da wir nicht zurück kehren können/werden sondern es immer weiter geht und Gott wird uns begleiten
Das ist mein wort zum Montag Abend
Habt einen schönen Abend Leute ❤️ und einen guten Start in die Zukunft äh neue Woche

21:50

[redacted]

Mir ist sofort das Wort "Leidens" ins Auge gesprungen. Wenn ich darüber nachdenke fällt mir vieles ein . Aber ein Gedanke der mir sofort durch den Kopf ging ist , dass Leid und Glück oft nicht weit voneinander entfernt sind und das finde ich in irgendeiner art und weise beunruhigend .... Wenn man das Wort Googelt kommt dort als erstes ein Ort in den Niederladen zum vorschein😂😝.
Mir wird erklärt was es bedeutet zu Leiden es wird als tief seelischer Schmerz beschrieben . Bei den Bildern werden mir Philosophische Bücher angezeigt , Mimiken , der Ort &fröhliche Menschen. So wie schon mein Gedanke war ,Leid & Glück oft öfters näher als man denkt.Gott sieht oft unser leid und versucht uns in den meisten Fällen zu unterstützen und uns vom leid zu erlösen.
Wünsche euch einen schönen Abend und einen guten Start in eine neue Woche 😇

22:08

[redacted]

Mich hat sofort das Wort "Frieden" angesprochen.
Frieden ist in Wunsch der uns glaube ich schon über viele Generationen begleitet und den ich schon als Kind immer hatte. Frieden klingt für mich nach etwas sehr friedlichem und hat etwas von Utopie, das trotzdem schön wäre zu erreichen.
Gibt man Frieden bei Google ein kommen als erstes Ergebnisse zu möglichen Definitionen. Unter den Bildern findet man das klassische Peace-Zeichen☮️ und auch ganz viele Tauben🕊️
Auf Wikipedia gibt es vier verschiedene Definitionen für Frieden... Mir gefällt die Beschreibung als "heilsamer Zustand der Ruhe mit Abwesenheit von Störung oder Beunruhigung".
Mir ist sofort eine Passage aus einem Lied dazu eingefallen "Frieden gabst du schon, Friede muss noch werden..." Ist glaube ich aus "Komm, Herr segne uns"
Frieden ist global gedacht irgendwie ein großes Wort, vielleicht sollte man damit anfangen Frieden mit sich selber zu schließen🤔

23:16

Ein neues Schlüsselwort: FRIEDEN.
Es gibt viele Friedenssymbole. Hier findest du ein paar: https://pixabay.com/de/vectors/search/frieden/. Welches entspricht deinem Bild von Frieden am meisten? Poste es in die Gruppe!
Zum Weiterdenken: Nach welcher Art von Frieden sehnst du dich gerade besonders?

12:12

[redacted]

12:32

Das sowohl weiße als auch schwarze Menschen ohne Rassismus zusammen leben

12:33

[redacted]

Frieden für die Seele ... In vergangenen Sommer, wenn ich abends am Strand war. Ob in Schweden am See oder an der Costa Brava oder einfach auf der drachen Wiese gab es für mich immer diesen einen Moment, wo der Himmel sich rot färbt und die Sonne langsam untergeht .. In dem Moment möchte ich einfach die Zeit anhalten und genießen .. die schöne Zeit und den frieden in mir behalten und das ist das was für mich dieses Bild schön zum Ausdruck bringt 😇 ich wünsche euch ein schönes Wochenende 09:23

Das Wort für Frieden auf hebräisch (der Sprache, in der das Alte Testament geschrieben wurde) ist "Schalom". Dieses Wort meint dabei unendlich mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. In diesem Wort steckt auch Heil, Unversehrtheit, Wohlbefinden, Glück, Gemeinschaft, Sicherheit und Ruhe. Er kann nicht von Menschen gemacht werden, sondern wird von Gott geschenkt. Juden begrüßen sich bis heute mit diesem Wort: "Schalom!" und wünschen damit dem Gegenüber all das, was dieses Wort ausmacht. Mich fasziniert die tiefe Bedeutung dieses Wortes, weil daran deutlich wird, dass echter Frieden nur möglich ist, wenn echte, gerechte, tiefe und gleichberechtigte Gemeinschaft möglich ist. Ein Blick nach Amerika zeigt, dass es tatsächlich mehr braucht als nur ein Waffenstillstand.
Wem wünscht ihr aktuell besonders Schalom? Welcher Aspekt von Schalom spricht euch gerade besonders an? 15:39

[redacted]

Ich wünsche der gesamten Menschheit Schalom. Besonders ansprechen tut mich "Gemeinschaft" denn letztendlich sind bzw. sollten wir das seine eine große globale Gemeinschaft 22:51

16.6.2020

[redacted]

Ich wünsche allen Menschen schalom die grosse Unzufriedenheit in sich spüren. Mich sprechen Wohlbefinden, Glück und Gemeinschaft besonders an. 13:46

RAHMEN

Zeitraum: 26.05.-27.06.

Partizipation: Auch hier kamen die Impulse von mir, jedoch gab es auch hier wieder verschiedene Möglichkeiten für die Teilnehmenden, sich aktiv zu beteiligen – in diesem Fall

nicht nur digital, sondern an einer Stelle auch sehr bewusst auf analogem Wege, nämlich per Post.

Sonstiges: Die Impulse kamen in dieser Zeit in deutlich größeren Intervallen und die Reaktionsrate ging zum Schluss gegen null. Die Beispiele stammen aus der Anfangsphase dieses Tools.

KURZE AUSWERTUNG

Ergebnis des Ein-Wort-Feedbacks:

Durchschnittsnote: 3,6

Empfehlungsrate: 50%

Sonstiges Feedback: Die Briefaktion kam bei einigen gut an, anderen fiel genau das schwer. Manche haben keinen Bezug mehr zu diesem Tool gefunden.

Persönliche Einordnung: Zum Ende hin war auf allen Seiten eine gewisse „Corona-Müdigkeit“ zu spüren, was das Digitale angeht. Die einzelnen Impulse und Aufgaben können in einem „normalen“ Kontext jedoch durchaus funktionieren. Der „Hoffnungsbrief“, den die Teilnehmenden einander schicken konnten, fördert die Interaktion untereinander, die Inhalte sollten jedoch an anderer Stelle noch einmal aufgenommen werden.